

Schkölen

12.09.2015

Schkölen war mir bis vor kurzem noch kein Begriff. In Donndorf (Thüringen) habe ich die dortige Hopfenkönigin Anne kennengelernt, und da wir uns gleich gut verstanden, wurde ich von ihr zum 17. Burg- und Marktfest 2015 nach Schkölen eingeladen. Ich lernte die kleine Stadt als gemütliches Örtchen mit netten Leuten,



einer romantischen Wasserburg und einem Haus kennen, das von Friedensreich Hunterwasser hätte sein können.

Zum Hoheitentreffen kamen die Dornburger Rosenkönigin, die Hallertraler Vize-Hopfenkönigin (Bayern), die Königin der Texte aus Hamburg sowie die

Glasprinzessin aus Bad Lauscher. Anne (Mitte) führte uns herum, in der Stadtverwaltung empfing uns der Bürgermeister, und auf dem Festplatz wurde



alles für das Fest gerichtet.

In der malerischen Wasserburg machten wir Fotos.



Schkölen

12.09.2015



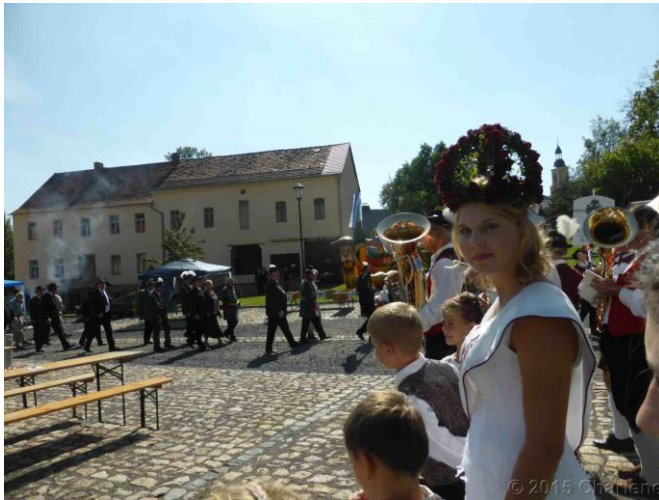
Es folgte der Einmarsch vom Zentrum um die Wasserburg herum, am Kunsthaus vorbei, wo ein Violinist aufspielte und der Bürgermeister eine Rede hielt, zum Festplatz. Nach dem Bürgermeister und den Hoheiten folgte die bayerische Blaskapelle, die ich bereits in meiner Unterkunft in Hainchen kennengelernt hatte.



Die Fassade war aufwendig renoviert worden und mal ganz anders gestaltet als bei den anderen Häusern. Ich finde das eine schöne Abwechslung.

Schkölen

12.09.2015



Nach der Vorstellungsrunde auf dem Burgplatz stiegen wir

Hoheiten in den Feuerwehrbus und machten eine Rundfahrt. Schkölen hat vielleicht 1.200 Einwohner, ist also nicht groß. Es liegt als Zipfel von Thüringen an der Grenze nach Sachsen und Sachsen-Anhalt. Es ist eine Hopfengegend und gerade im August durch die Presse gegangen, weil eine Windhose Strommasten und ein ganzes Hopfenfeld plattgewalzt hat. Vom Bus aus sahen wir den Millionenschaden.

Für mich Stadtkind war Hopfen etwas, was ich nur vom Erzählen kenne. Hier hatte ich endlich mal die Gelegenheit, Hopfen aus der Nähe kennenzulernen, anzufassen und sogar zu ernten.

Hopfen ist eine Rankpflanze. Drähte sind zwischen hohe Betonpfeiler gespannt, und an



jeder Hopfenpflanze (hier die Sorte Hercules) ist ein senkrechter Draht gespannt, an dem die Pflanze in die Höhe rankt.

Wir ließen uns den Hopfen genauestens erklären. Zur Ernte werden die Ranken samt Draht in Kniehöhe von der Erntemaschine abgeschnitten. Wenn die

Schkölen

12.09.2015

Maschine weiter fährt, reißen die oberen Enden ab, und die Ranken fallen auf den Wagen. Die Früchte (?) sehen etwa aus wie grüne Tannenzapfen. Sie sind sehr leicht und wurden früher von Hand geerntet, heute mit Maschinen. Diese Früchte verwendet man bei der Herstellung von Bier, wobei die gelben Stoffe darin am Wichtigsten sind. Pro Liter Bier braucht man etwa 4g Hopfen. Man täuscht sich aber leicht, wie leicht Hopfen ist. Ein Eimer voll sind nur ein paar hundert Gramm.



Der Hopfenbauer Herr Fuß steht uns Rede und Antwort.

Auf dem Burgplatz wurde dann um die Wette gepflückt. Überraschend machte



ich den 2. Platz unter den Hoheiten.

Ich gewann ein Fass Bier, damit die Party zu Hause weitergehen kann.



Schkölen

12.09.2015



In Schkölen wurde es langsam dunkel.



Der DJ spielte flotte Schlager, wir schunkelten, und das Bier floss



reichlich. – Aber dann hieß es plötzlich, das Bier sei alle. Die einen schüttelten ungläubig den Kopf, die anderen ereiferten sich, es seien noch 2 Fässer da, die man nur nicht anstecken wolle, die dritten beklagten sich, sie seien sauer, dass ihre Bänke zusammengeklappt und weggetragen wurden, wo sie sich wieder hinsetzen wollten. Ich fand das lustig. Die Leute bei mir am Tisch waren gut drauf, und ich wurde auch zum Tanzen geführt. Um 20:15 Uhr war das Fest dann vorbei. Ich kehrte zurück ins Ruheneest und am nächsten Tag nach Hause.

